

Eine einmalige Situation: Die katholische Diözese Hongkong zwanzig Jahre nach der Rückgabe Hongkongs an China

Anthony Lam

Selbst wenn man den politischen Aspekten der zwei Jahrzehnte seit der Übertragung der Souveränität Hongkongs von Großbritannien an China keine besondere Beachtung schenkt, sind die Auswirkungen auf die katholische Kirche Hongkongs doch von einer Einmaligkeit, wie sie wohl keine andere Lokalkirche in der Welt erlebt hat.

Die Kirche von Hongkong steht unmittelbar vor der Emeritierung des zweiten seiner beiden Kardinäle. 2009 ist Kardinal Zen als Bischof von Hongkong in den Ruhestand getreten, nachdem er mehrere Male den Heiligen Stuhl darum ersucht hatte. Sein Nachfolger, Kardinal Tong, war, als er Bischof der Diözese wurde, nicht viel jünger als Kardinal Zen. Beide waren zusammen 1996 als Teil der Vorbereitungsstrategie für einen reibungslosen Übergang der Souveränität Hongkongs im Jahr 1997 zu Bischöfen geweiht worden.

Mit dem geplanten Ruhestand von Kardinal Tong als Ordinarius der Diözese im August 2017 geht auch die Phase des Übergangs im Wesentlichen zu Ende. Die Diözese Hongkong wird dann mit dem Antritt der Nachfolge durch den Koadjutor-Bischof Michael Yeung als neuem Ordinarius der Diözese wohl auch in eine neue Phase eintreten.

Für die Mehrheit der Katholiken Hongkongs kam es wohl als Überraschung, dass die Zahl der gläubigen Katholiken in den letzten 20 Jahren geradezu dramatisch zugenommen hat. Im Jahre 1996 lag die Zahl der chinesischen Katholiken bei 242.000, während die der ausländischen Katholiken bei 120.000 lag. Im Jahre 2016 zählten die chinesischen Katholiken 389.000 und die ausländischen Katholiken 202.000.

1996 betrug die Zahl der Erwachsenentaufen lediglich 2.100, die Gesamtzahl für das Jahr lag bei 4.400. Zwanzig Jahre später, 2016, wurden 3.500 Erwachsenentaufen ge-

zählt, während die Gesamtzahl der Taufen des Jahres 6.600 betrug.

Dabei konnte keine Auswirkung des politischen Wandels festgestellt werden. Eine atheistische Zentralregierung würde auch nie dem Wachstum der katholischen Kirche eine positive Beurteilung zukommen lassen.

Katholik gegen Katholikin bei den Wahlen des Regierungschefs

Bei der Wahl des Regierungschefs (Chief Executive) 2017 waren zwei der drei Kandidaten Katholiken, nämlich John Tsang und Carrie Lam Cheng Yuet-ngor.

Das Resultat war, dass Carrie Lam 777 Stimmen erhielt, Tsang dagegen nur 350. Damit wird also Lam am 1. Juli Regierungschefin werden. Beide zusammen erhielten über 98% der Stimmen.

Dies war nicht das erste Mal, dass zwei Katholiken um dieses wichtige politische Amt wetteiferten. Im Jahr 2005 waren es Donald Tsang und Herr Leung Kar-kit, ebenfalls beide katholisch, die sich um den Posten bemühten.

Es ist zu bedauern, dass keiner von ihnen in der Lage war, einen Masterplan zu entwickeln, um Hongkong einem echten demokratischen politischen System zuzuführen. 2005 war die Zahl der Wahlberechtigten lediglich 800, während es 2017 1.200 waren.

Die Kirche steht vor sieben großen Herausforderungen

Politische Herausforderungen bilden offensichtlich nur einen Teil der Probleme für die katholische Kirche in Hongkong, so war es in der Vergangenheit, so wird es auch künftig sein. Die Kirche sieht sich vielen schwerwiegenden Problemen ausgesetzt.

1. **Der Mangel an einheimischen Berufen.** Die Diözese Hongkong hatte seit ihrer Gründung nie eine ansehnliche Zahl von einheimischen geistlichen Berufen. Aber die gegenwärtige Situation ist noch viel schwerwiegender als dies je in der Vergangenheit der Fall war, da die katholische Bevölkerung ständig wächst. So seltsam dies auch klingen mag, es fehlt eigentlich nicht an Berufen, aber die Kandidaten neigen dazu, allzu lang darüber nachzudenken. Einige der Seminaristen traten erst ins Seminar ein, nachdem sie sich 20 Jahre darüber Gedanken gemacht hatten. Gegen Ende 2016 hatte die Diözese Hongkong nur 5 Seminaristen, zusammen

Dr. Anthony Lam ist Forscher am Holy Spirit Study Centre der Diözese Hongkong. Sein vorliegender Text erschien zuerst unter dem Titel „A Unique Situation: The Catholic Diocese of Hong Kong Twenty Years after the City's Handover“ in *Religions & Christianity in Today's China* 2017, Nr. 2, S. 22-25. Er wurde von Anton Weber SVD aus dem Englischen übersetzt.



Die Kathedrale der Diözese Hongkong inmitten der Metropole. Foto: China-Zentrum.

mit 3 Diakonen, die bald die Priesterweihe erhalten werden. Glücklicherweise stehen sich die Ordenskongregationen bedeutend besser. 6 Männerorden haben zusammen 17 Seminaristen und 13 Novizen. Die Frauenorden haben 15 Novizinnen und 9 Kandidatinnen.

Auch sind wir in der glücklichen Lage, dass die Zahl derer, die ständige Diakone werden wollen, ziemlich groß ist. Jedoch können diese, obwohl sie sowohl auf der Diözesanebene als auch in den Pfarreien wertvolle Dienste tun, mit ihrem Beitrag dennoch nicht als ein Ersatz für den priesterlichen Dienst angesehen werden. Die Diözese gibt sich alle Mühe, um mehr Priesterberufe anzuwerben.

2. **Eine polarisierte Gesellschaft** macht es der Kirche sehr schwer, den Weg der Versöhnung zu gehen. Kirchenleute unterstützen im Allgemeinen demokratische Aktivitäten. Aber manche tun dies auf ziemlich radikale Art. Schon vor der Regenschirm-Bewegung gab es in der Kirche verschiedene Gruppen, die auf soziale Fragen und Aktivitäten ausgerichtet waren. Nach der Regenschirm-Bewegung 2014 hat die Polarisierung jedoch extreme Ausmaße angenommen. Ohne Zweifel sympathisierten die meisten Leute mit den Studenten und ihren Aktivitäten, aber ob auch die Kirche mit ihrem ganzen Profil sich auf diese Art von Aktivitäten einlassen sollte, ist eine andere Frage. Manche meinten, die Kirche sei zu weit gegangen, während andere der Kirche vorwarfen, nicht aktiv genug gewesen zu sein. Auf lange Sicht kann eine solche Polarisierung für die Kirche nur schädlich sein.
3. **Die Säkularisierung der katholischen Schulen.** Nicht viele der Schulleiter und Rektoren sind religiös orientiert. Im Schuljahr 1996–1997, vor zwanzig Jahren, waren an den 170 katholischen Schulen (katholische Berufsschulen der Caritas und Kindergärten nicht ein-

geschlossen), die von der Diözese und verschiedenen Ordenskongregationen verwaltet wurden, 61 Ordensleute als Schulleiter und Rektoren eingesetzt. Im Schuljahr 2016–2017 waren an derselben Zahl von katholischen Schulen nur noch 12 Ordensleute als Schulleiter und Rektoren tätig. Auf der Insel Hongkong sind es nur 4. 7 sind es in Kowloon und in den New Territories ist es nur noch eine Person.

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass die Laien, die als Schulleiter eingestellt sind, sich weniger um religiöse Aktivitäten kümmern, sie sind mehr mit den Studien und den Curricula beschäftigt. Manche Schulen haben sogar das Studienfach Bibelkenntnis oder Religionsunterricht aus ihren Lehrplänen gestrichen, und dies nicht aus politischen Gründen, sondern einfach aus praktischen Überlegungen mit Rücksicht auf die öffentlichen Prüfungen.

4. **Die pro-homosexuelle Kampagne ist ein Angriff auf die Werte der Familie.** Die Diözese nimmt eine offene Haltung ein gegenüber der Homosexuellen-Bewegung, und sie ist immer zu einem offenen Dialog mit ihnen bereit. Aber wenn es um Familienwerte geht, sieht die Diözese zusammen mit den meisten Katholiken eine Notwendigkeit gegeben, öffentlich klarzustellen, dass die Kirche voll zur Ehe zwischen einem Mann und einer Frau steht und nicht zu einer solchen zwischen Gleichgeschlechtlichen. Kardinal John Tong sandte Carrie Lam Cheng Yuet-ngor zwei Tage nach ihrem Sieg bei der Wahl zur Regierungschefin ein offenes Glückwunschsreiben. In seinem Schreiben sprach Kardinal Tong der gewählten Regierungschefin gegenüber seine Erwartungen aus: „Unsere Diözese hofft, dass die neue Regierung der Sonderverwaltungszone Hongkong, wie dies bereits in der Vergangenheit der Fall war, weiterhin die Freiheit religiösen Glaubens, die freie Meinungsäußerung und einen Pluralismus bei der

Verwaltung der Schulen schützt wie auch die Werte der Kirche bezüglich Ehe und Familie respektiert.“ Dies zeigt deutlich genug, dass der Schutz der Werte der Familie unter den Anliegen der Diözese im sozialen Bereich oberste Priorität hat.

5. **Das rapide Ansteigen der Preise für Landbesitz in Hongkong** macht es der Diözese äußerst schwierig, neue Kirchengemeinden zu entwickeln. In den neuen Stadtbezirken besteht nun einmal die Notwendigkeit, für neue Gemeinden Kirchen zu bauen. Jedoch bringen die Preise für das Land die Diözese in ein großes Dilemma. Es besteht ein beträchtlicher Unterschied zur Situation in den 1960er und 1970er Jahren. Damals konnte die Diözese soziale Zentren bauen und die Gemeinschaftshalle solcher Zentren für religiöse Aktivitäten nutzen. Aber schon kurz vor 1997 wurde es der Diözese klar, dass das alte Modell der neuen Situation künftig nicht mehr gerecht werden wird, und es notwendig würde, Land für Kirchenbauten zu erwerben. Im Jahre 1990 und im frühen 21. Jh. wurden die Kirchen in Ching Yi, Tian Shui Wai und Cheng Kwan O auf solch käuflich erworbenem Land gebaut. Aber heutzutage wird es immer schwieriger, überhaupt einen Platz zu finden, und noch schwieriger, dafür den Kaufpreis aufzubringen.
6. **Eine katholische Universität zur falschen Zeit.** Grundsätzlich fehlt es Hongkong nicht an Ausbildungsstätten mit Hochschulabschluss. Auch brachte der Bevölkerungsrückgang die nicht subventionierten Einrichtungen in beträchtliche Schwierigkeiten. Die Jesuiten brachten in der ersten Dekade des 21. Jahrhunderts den Ehrgeiz auf, in Hongkong eine gänzlich neue Universität für Geisteswissenschaften zu errichten. Fr. Steven Chow SJ wurde vom Generalkapitel der Jesuiten beauftragt, das Werk in Angriff zu nehmen. Sie trugen sich sogar mit dem Plan, einen amerikanischen Jesuiten und Wissenschaftler zum ersten Kanzler dieses Instituts zu ernennen. Nach 6 Jahren schwieriger Verhandlungen mit den Aktionären gaben die Jesuiten am 5. Mai 2015 bekannt, der gesamte Plan sei aufgegeben.
- Andererseits hat das Caritas Higher Institute unter der Caritas Hongkong alles versucht, ihre Berufsschule weiter zu fördern und sie auf das Niveau einer privaten Universität anzuheben. Der frühere Präsident von Caritas Hongkong und jetzige Koadjutor-Bischof von Hongkong, Bischof Michael Yeung, machte sogar den Vorschlag, die Institution nach Papst Franziskus „St. Francis University“ zu nennen. Leider war dieses neue Institut dann aber als technische und berufsausbildende Akademie geplant und nicht als Universität für Geisteswissenschaften. Mit dem Rückgang der Zahl an jungen Leuten wird die Rekrutierung von Studierenden für solche privaten und eigenfinanzierten Institutionen

im Hochschulbereich immer schwieriger. Seit 2014 haben die meisten privaten Institutionen große Probleme, genügend Studenten zu bekommen. Manche Institute erhielten nur 20% an Neuanmeldungen verglichen mit dem, was ihre Einrichtung hätte aufnehmen können. Für eine zukünftige St. Francis University bedeutet es eine ungeheure Herausforderung, diese harten Zeiten durchstehen zu können.

7. **Das allmähliche und leise Auftauchen politischer Herausforderungen.** Carrie Lam erwähnte in ihrem Manifest zur Wahl als Regierungschefin 2017 die Errichtung einer Art Religionsbüro in Hongkong. Ihr Vorschlag erregte bei den Katholiken Hongkongs großes Aufsehen und erheblichen Widerstand. Am 3. März erließ die Diözese Hongkong eine Verlautbarung, die „die vollständige Ablehnung einer möglichen Errichtung einer ‚Einheit für religiöse Angelegenheiten‘ oder ähnlicher Institutionen in Hongkong“ seitens der Diözese zum Ausdruck brachte.

Einige Tage nach dem offenen Brief machte Carrie Lam publik, dass sie die vorgeschlagene politische Maßnahme zurückziehe. Aber die Stimmung der Katholiken in Hongkong ließ sich durch eine solche simple Geste noch nicht beruhigen. Sie verfolgen das Verhalten der neuen Regierungschefin mit großer Aufmerksamkeit. Niemand kann garantieren, dass künftig nicht doch ähnliche taktische Verfahren eingeleitet werden.

Grundsätzlich lässt sich aber sagen, dass die Kirche immer noch sehr lebendig und aktiv ist. Die beiden Kardinäle, von denen der eine 85 Jahre alt ist, der andere 78, sind auf unterschiedliche Art und Weise noch sehr beschäftigt und aktiver, als die meisten Leute es in diesem Alter zu sein pflegen. Die meisten Priester und Ordensschwestern haben mehr als nur eine Aufgabe in Vollbeschäftigung. Die katholischen Laien, die meist tagsüber voll durch ihre Berufsschule vereinnahmt sind, setzen sich nach Büroschluss noch stärker für die Belange ihrer Pfarreien ein. Nicht wenige von ihnen reichen vorzeitig ihre Pensionierung ein, damit sie sich noch mehr für kirchliche Belange zur Verfügung stellen können. Es ist eine eifrige Kirche in einer sehr geschäftigen Stadt.

24. April 2017

Anmerkung: Alle die Kirche betreffenden Daten sind dem *Hong Kong Catholic Church Directory* 1997 und 2017 entnommen. Alle nicht-kirchlichen Daten entstammen den Medienberichten aus der Zeit, wie in den Abschnitten angegeben.

Die zitierte Stellungnahme der Diözese zu Carrie Lams Wahlprogramm und das Glückwunschsreiben von Kardinal Tong zur ihrer Wahl als Regierungschefin finden sich in der Dokumentation dieser Nummer. (Red.)